

Markung: R e i c h e n b a c h a . d . F i l s

Die Flurnamen

der Markung

R e i c h e n b a c h a . d . F i l s

D. M. Göppingen

ab 1.10.1938: Kreis Esslingen

Gesammelt von W. B ö h r i n g e r

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

~~Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung~~

Markungskarte, gezeichnet von

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1		+ A b l a s s w i e s e n,	Wi.		1.) R.W.1463: stoßt an die ablaß wisen hinder der mihlin.	1.) Wiesen hinter der Bachmühle.	Wiesen am Ablass des Mühlkanals.	
2	XIX. 26	der rote A c k e r, dr raude agr,	A. A. Wi.		1.) R.U.1825; S 174: der Rothacker genannt. R.L.1831, S.29: Rothacker.	1.) beim Siegenhof östlich des Weges nach Aichschieß gelegen.	Farbe des Bodens (Keuper).	
3	XIX. 27	+ A i c h a c k e r, + A i c h a c k e r-Reute,	A. A.		1.) A.N. II 1522, A.G. I 1524 uff dem aichacker.	1.) Ayösch.	mit Eichen bestanden.	Rodung
4	XIX 28	A m s e l ä c k e r, amslegr,	A. A.		1.) A.N. III 1613, S.119: 1/2 morgen ackhers uff den amßlen ackhern.	1.) unterhalb der Risshalde am Hang gelegen.		
5	XIX 26	A m t a c k e r, amtagr,	A. A.		1.) A.St.1535: amptacker.	1.) 2-3 Parzellen am Fuss des Siegenbergs 2.) Gehörten 1524-1751 der Kellerey Göppingen.	Wurde bis 1751 als Amtsgut dem Schultheissen zur Nutzung überlassen.	Gemeindebesitz.
6	XIX 26/27	A m t w i e s e n, amtwisə,	Wi. Wi.		1.) P.M.1565, S.9 : die amtwisen.	1.) Wiesen unterhalb der Amtacker. 2.) wie Nr.4.	desgl.	
7	XX. 27	A s a n g, en dr mosəg,	Wa. Wi.		1.) A.G. II 1554, S.359: stösst oben an der Herrschaft Wald, der asang genannt.	1.) Berghang zwischen dem Lützelbach- und Reichenbachtal, an Wald angrenzend. 2.) Gehörte bis 1866 dem Staat. 3.) Um 1600 wurde dort nach Kupfererzen gegraben.	Abgebrannter Wald.	
8		+ A u b r ü h l,	Wi.		1.) A.N. I 1402, S.50 ff: owbruel.	1.) „In der Rinnen“ gelegen (untere Rennenwiesen).	Fette Wiesen in der Talaue.	
9	XIX 27	im A y ö s c h, emoes,	A. A.		1.) A.N. II 1522: Aichacker. A.N. III 1613: Aichösch A.N. 1667: im aysch.	1.) Östlich des Dorfes gelegene, langgezogene Äcker. 2.) früher Name einer Zelge des Raumeyerhofs, die das Ackerland zwischen den „Weingärten“ und der Landstrasse umfasste.	Früher mit Eichen bestanden.	
10	XIX 27	2) B a c h w i e s e n, bachwisə,	Wi. Wi.			1.) ein Teil des „Brühl“, am Lützelbach gelegen.	am Bach gelegen.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
11	XIX. 28.	+ Des Baders Ackerle,	A.		1.) P.M. 1565: 1 viertel ackhers, des beders ackhlin genannt beim bömblin.	1.) Bretteracker! 2.) Reichenbach hatte früher ein Bad, das noch 1582 von fünf Nachbarorten besucht wurde.	Der Acker des Baders.	ursprüngl. Gemeindebesitz.
12	XX. 28.	Bahnmeirswäldle, bāmairswäldle,	Wa.	Wa.	1.) R.B. 1781/2: Banmaßerswäldle.-Akten des Forstamts Schorndorf 1731: Banmeyers Hölzle (1720 durch das Forstamt der Gemeinde abgekauft).	1.) Waldteil am „Probst“, oberhalb der Bergteile.		Aufseher über den Bann (einer Herrschaft?)
13	XX. 28	Patrontasche, badrodaß,	Wa.	Wa.		1.) Kleines Waldstück am „Probst“ das in das Acker- und Wiesenland hereinragt.	hat die Form einer Patrontasche.	
14		+ bei den 7 Bäumen,			1.) R.L. 1831; S. 23 b: den 7 Bäumen zu.	1.) am Siegenberg gelegen.		7 gerne als Merkmal.
15	XIX. 27.	im Baumgarten (-gärtle) būgard,	Wi.	Wi.	1.) A.N. II 1522: an den untern Baumgarten.	1.) einige Parzellen zwischen dem Reichenbach und der Schillerstrasse.		Früher am Dorfrand. Bach als Dorfgrenze?
16	XX. 27.	Bayerwiese, boerwis,	Wi.	Wa.	1.) R.G. 1790, S. 63: Bayerwiese.	1.) Waldteil östlich der Strasse nach Baltemannweiler.	/N.?(Jh Reichenbach nicht zu finden).	F.N.
17	XIX. 27.	+ Beckengäble,			1.) A.N. II 1522: beckengäblin.	1.) Heutige Schillerstrasse.	am Wohnsitz eines Bäckers.	
18	XIX. 28.	im innern Berg, em enndrē berg,	A.	A.	1.) A.N. II 1522: auf dem vordrē Berg.	1.) am Hang gelegene langgezogene Äcker, durch eine Klinge vom äussern Berg getrennt, der noch weiter vom Ort entfernt liegt. 2.) Jnnernberg. Name einer Zelge.	Lage.	
19	XIX. 28.	im mittlern Berg, em midlārē berg,	A.	Wi.	2.) Bergwiesen.	1.) etwa 10 Parzellen, vom äussern Berg durch eine Klinge geschieden. 2.) Mittenberg: Name einer Zelge.	Lage.	
20	XIX. 28.	im äussern Berg, em ussdrē berg,	A.	A.	1.) A.N. III 1613: uff dem ußern Berg.	1.) Grösseres Ackerland zwischen 2 Klängen am Hang gelegen.	Lage.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr.	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens	
			früher	jetzt					
21	XIX. 28.	Berghäusle, bergheisle,				1.) kleine Schutzhütte am Bordhagenberg.	Lage		
22	XIX. 28.	Bergklinge, en dr bergleng,	Wi.	Wi.		1.) Klinge zwischen dem äusseren Berg und den Bergteilen.			
23	XX. 27.	im Bergknappenloch, em bergnabloch,				1.) Stelle im Asang. 2.) Um 1600 wurde dort nach Kupfererzen gegraben. (bis 1739).			
24	XX. 27/28.	Bergteile, bergdoel,	A.	A.	1.) R.L. 1831 S. 8 b: Gemeindetheiläcker, Bergteile.	1.) Gemeindegrundstücke am Hang unterhalb des Probstwalds, die an Bürger ausgegeben werden.		Allmende.	
25	XIX. 26.	+ in den Bettlen,	A.	A.	1.) R.L. 1831, S. 29: „Fusspfad zwischen den Bettlen und den Rothenäckern“.	1.) kurze, schmale Äcker auf dem Siegenberg.			
25 a.		+ kurze Betten, (s. Ochsenweid)							
26	XX. 27.	Pfaffenreute, bfaffreide,	Wi.	Wa. Wi.	1.) A.G. II 1554, S. 357: „außer dem kalten bronnen so ungefähr 2 Tagw. Wisen genannt Pfaffenreutin zwischen dem Pfarrgut der einen seyten, sonst an allen orten der Herrschaft Württ. gelegen“.	1.) Waldteil östlich der Strasse nach Baltmannsweiler, teilweise identisch mit der Bayerwiese.	Gerodetes Stück, das dem Pfarrer gehörte.		
27	XIX. 27.	Pfarrbrunnen, bfarrbronn,			2.) Kindesbrunnen.	1.) Brunnen im Krähenrain, gehört zum Pfarrgut.	1753 gefasster Brunnen, der dem Pfarrhaus das Wasser liefert.		
28	XIX. 28.	im Biegel, em bidgel,	Wi.	Wi.	3.) A.N. III 1613 S. 391: „1 Tagwerk wißen inn der langen wiß zwischen dem conzenbihl und der filß gelegen“. (ähnl. A.N. II 1522).	1.) Wiesen in einem Winkel zwischen Fils und Kunzenbühlwald an der Markungsgrenze.	Lage.		
29	XX. 29.	Birkenplatte, birgblad,	Wa.	Wa.		1.) Waldteil im Probst westl. des Engersensbachs.	mit Birken bestanden.		
30		+ Pliemieebrunnen,			1.) AN II 1522: „5 Morgen reutin bei der pliemieebrunnen“.			P.N. auf ing (Sippenname?)	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr. 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
31	XX 26	B l ü m l e s k l i n g e, ble ^m lesgleng,	Wa.	Wa.		1.) Klinge im Saustall an der Markungsgrenze./		
32	XX 27	B o c k s r e u t e, bogsreide,	Wa. Wi.	Wa. Wi.	1.) A.N. III 1613 S.147: „hinter der bocksraitin“.	1.) Berghang an der Risshalde gegen das Reichenbachtal.	Tiername.	
33	XIX. 26	B o r n h a u s e n,	A.	Wi.	1.) A.G. III 1697 S.2221: „genannt am grossen Acker oder im bernhäuser“. 2.) Aussere und innere Halden.	1.) nordwestl. vom Siegenhof am Hang gelegene Wiesen.	Bornhausen-abgegang. Ortschaft zwischen Flochingen und Reichenbach.	
34	XX 27	2) im Brandenburger em brand ^u burgr,		Wi.		1.) ein Teil der Dachshöhlerwiesen.		
35	XIX. 28	+ in der B r e i t e,	A.	A.	1.) A.N. II 1522: „7 Jauchert liegen in der braittin“. 2.) 7 Jauchert.	1.) Acker im Weilerbett. 2.) gehörten zum Reichenbacher-Fronhof des Probsts von Nellingen.		
36	XIX 28	B r e t t e r a c k e r, bridragr,	A.	A.	1.) R.M. 1713; S.14: „ein vierthel ackhers, das Bäder=oder Britteräckherlen genannt.“ 3.) P.M. 1565: „des Beders Acklin“.	1.) 3 Parzellen an der Landstrasse nach Ebersbach in der Talebene gelegen.	Form der Acker.	
37	XX. 28.	P r o b s t, em brobsd,	Wa.	Wa.	1.) A.F. 1555: des Brobsts höltzlin. A.N. III 1613 S.27: gedachter probstey habenden wald, des Probsts wald genannt	1.) Reichbewaldeter Berg nordöstlich des Dorfes.	ein grosser Teil des Waldes gehörte dem Kloster St. Blasien, in dessen Auftrag der Probst in Nellingen tätig war.	
38	XIX. 28.	Brodhagenberg, em brodhag ^u ,	A.	Wi.	1.) R.L. 1831 S.10: Brodhagenberg. Primärkatasterkarte von 1828: Brodhagenberg.	1.) Teilstück des Gewandes „Berg“.	Familiennamen: C.F. Brodhag, Adlerwirt von 1759-93 (aus Böppingen stammend).	
39	XIX. 27.	im B r u c k w a s e n, em brug ^u was ^u ,	Wi.	Wi.		1.) Zwischen der Fils und dem Bahnkörper gelegene Wiesen, an der Filsbrücke.	Lage.	
40	XIX. 27.	B r ü h l, bridl,	Wi.	Wi.	1.) A.G. III 1697: uff dem Priel.	1.) Feuchte Talwiesen in der Nähe des Dorfes (jetzt drainiert).		

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
41	XIX 27.	Brühlwiesen, em brüel,	Wi.	Wi.	1.) R.G. 1716 S. 36 b: „wegen des wäslins in den brillwisen von den straßenäckher hinüber.“
42	XIX. 27.	+ Brunnengasse, bronnngass,			1.) A.St. II 1535: bronngas.
43	XIX 26.	2) Brunnenwiese, bronnwis,	Wi.	Wi.	
44		+ Brunnenwiesen,	Wi.	-	1.) A.N. II 1522: „3 Morgen Reutin im Reichenbach stoßt an die prunnenwisen“.
45		+ Buchtobel,			1.) A.N. II 1522: 3 1/2 Morgen Reutin an das buchtobel und an der Schorndorfer Strasse.
46	XX. 26.	Buckelwiesen, buglwis,	Wi.	Wi.	1.) R.U. 1787 S. 19: sogenannte Buckelwiese.
47	-	-			
48	XX 27.	Dachshöhleracker, daxel,	A.	A.	1.) A.G. I 1524 S. 180: „usser einer reutin in Dachslöchern stösst oben an den Herrschaftswald“.
49	XX 27.	Dachshöhlerschlag, daxshöhlerschlag,	Wa.	Wa.	1.) R.U. 1787 S. 21: Wald im Daxhöhler.
50	XX 27	Dachshöhlerwiesen,	Wi.	Wi.	1.) R.G. 1700 S. 65 b: „zwey morgen wisen u heckhen in Daxhölern“.

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Zwischen Fils und Fabrikkanal gelegene Talwiesen.		
1.) Heutige Brunnenstrasse.	Dort befand sich früher der Bäderbrunnen und das Badhaus.	
1.) Wiese beim Siegenhof, in der sich ein Brunnen befindet.		
1.) Wiesen im Reichenbachtal (Lage unbekannt).		
?		Klinge im Buchenwald.
1.) Westlich des Lützelbachs am steilen Hang gelegene Wiesen.		
1.) Einige Parzellen zwischen den Dachshöhlerwiesen und dem Wald, westlich des Reichenbachs.	Dachsbauten im Wald.	
1.) Waldteil am Westhang des Reichenbachtals.		
1.) Wiesen, die an den Dachshöhlerschlag angrenzen.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
51	XVIII 26	T a l b a c h, dalb o bach,			1.)A.N.III 1613 S.94: Thalbenbach.	1.)Unterlauf des bei Reichenbach in die Fils mündenden Baches, der bei Schlierbach entspringt.		
52	XVIII 26	T a l b a c h, dalb o ,	A. Wi.	A. Wi.	1.)R.W.1463: 3 jauchert im thalbach.	1.)Gelände am unteren Talbach.		
52 a	XVIII 26	1)Talbachgässle, dalb o gessle,				1.)Weg von der Talbachbrücke zum Krähwald.		
53		+ T e i l ä c k e r,	A.		1.)A.N.I 1402: M.G.git jerlich von den äckern, die bizher die lantgarbe geben hänt, usgenommen die Tailacker, die der maier vor zu sinem hof bestanden hat.			Acker, die einen Teil des Ertrags abliefern? oder geteilte Äcker?
53 a		+ T e i l w i e s e n,	Wi.		1.)P.M.1565: „ein morgen wisen, die gemainen tailwisen genant zwischen dem Mühgraben und der Gemeind“. „der Milgardt, der uBer“.	1.)Flur südlich der Fils bei der früheren Mühle. 2.)Dort stand 1436-1654 eine Mühle.		
54	XIX 28	neben D o b e l, em neb o dobl,	A. Wi.	A. Wi.	1.)A.N.I 1402: ain wisen lit im neben tobel.	1.)neben einem kleinen Bacheinschnitt gelegene Flur am „Hohlweg“.		
55	XIX 28	im D ö b e l e, em deb o le,	A.	Wi.	1.)R.U.1817: Keker im Töbele.	1.)neben einem kleinen Einschnitt gelegene Baumwiesen.		
56	XIX 27	außen im D o r f, (Ausserdorf,)			1.)A.G.III 1697: ußen im Dorf.	1.)Der Ortsteil beim Rathaus.		
57	XIX 27	innen im D o r f, (Jnnerdorf) em enn o rdorf,				1.)Der höher gelegene Ortsteil bei Schule und Kirche.		
58	XIX 27	+ mitten im D o r f,			1.)A.N.II, 1522: mitten im Dorf.	1.)Ortsteil an der heutigen Hauptstrasse. Verbindungsstück zwischen innerem und äusserem Dorf.		
59	XIX 28	im äusseren T r i e b, em uss o rd o drib,	Wde.	Wi.	1.)A.N.III 1613 S.120: uff dem ussern berg zwischen dem ußern vichtrieb u. I.Straub gelegen.	1.)Oberer Teil der „Bergklinge“, früher zur Viehweide verwendet.		
60	XIX 27	+ T u c h b l e i c h e,	Wi.	Wi.	1.)R.B.1832/3: Tuchbleiche.	1.)ein Stück des Bruckwasens an der Fils.	Frühere Benützung.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
61	XX 28.	Dunkelschlägle, donglélegle,	Wa.	Wa.		1.) Waldteil im Probst.		dunkler Waldteil
62	XIX. 28.	Edelmann, edlmā,	A.	A.	1.) R.G. 1756 S. 103 b : Edelmann.	1.) 2 kleine Parzellen am „Hohlweg“.	Deutet auf adligen Besitzer/hin.	
63	XIX 27	in der Egert, en dr edgrd,		Wi.	1.) A.N. III 1613 S. 201: 1 morgen egarten, oben den weingarten.	1.) am Berghang oberhalb der früheren Weinberge gelegen, magerer Sandboden.	wenig fruchtbarer Boden.	
64	XX 29.	Engersbach, engdrsbach,			1.) A.N. II 1522: Enngelschen Bach; A.St. 1535: wisen im enngerspach.	1.) Bach an der Markungsgrenze nach Ebersbach.		
65	XX 27	Esselsweg, eslsweeg,			1.) R.G. 1698 S. 41: Esselsweg.	1.) Steiler Weg von der Mühle bis zum Fußweg nach Baltmannsweiler.	früher von den Eseln des Müllers begangen.	
66	XIX 26/28.	Fils, filz,			1.) A.N. I 1402: lit in der rinnen an der vilb.	1.) Fluss.		keltisch ?
67	XIX 27	Filsgasse,			1.) A.G. III 1697: ußen im Dorf in der Filsgassen.	1.) wahrscheinlich die heutige Stuttgarter Strasse zwischen „Krone“ und „Hirsch“.		
68		+ Filsteilgarten,	Wde.	Wi.	1.) R.B. 1776/7: „Filsteilgärten“ (Gemeindeeigentum).	1.) Teilstück des Bruckwasens.		
69	XIX 27	Flachsäcker, (Flachsblatt) flaxegr,	A.	A.	1.) R.St. I 1561: Flachsbettäcker.	1.) 7 Parzellen bei der „Ochenweid“, in der Talebene gelegen.	Früher mit Flachs angebaut.	
70	XIX. 27	Fleckengarten,	G.Über-	baut,	1.) 1697: Fleckengärtlin. (Göpp. Stadt und Amt, Erneuerung von 1697-1701).	1.) 1 Morgen grosser, umzäunter Platz am Fleckenweg.	Eigentum der Gemeinde.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
71	XIX 27.	2) Fleckenweg, flegdweg,			
72		+ Floßacker,	A.		1.) A.N. II 1522: floßacker.
73		+ Der Fuchsgraben,			1.) A.N. II 1522: kreiben, den man nempt den fuchskreiben. A.N. I 1402: ein wislin haisset das krebilin.
74		+ Fuhrgasse,			1.) A.G. III 1697: Fuhrgasse.
75	XIX 27	2) Fürstenhaus, firschhaus,			2.) Grafenhaus, Schloss.
76	XIX 26	2) Gänsgarten, gesgard, + Gänswasen,	Wi.	Wi.	1.) R.L. 1831: Gänswasen.
77	XX 26	Geibhalde, em goesle,	Wa. Wi.	Wa. Wi.	1.) A.G. I 1524 } N. 181. } gayshaldlin
78		+ Gerens Weilertobel,			1.) A.N. II 1522: stoßt hinden an gerens weylertobel.
78 g		+ Gerolds Weilerbrunnen,			1.) A.N. II 1522: stoßt an geroltz weyler prunnen.
79		+ Gestadacker,	A.		1.) A. II 1598: G'stadacker.
80	XX 27	+ Giebhansenwald,	Wa.	Wa.	1.) A.F. III 1686: giebhansenwald.

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Acker im "schwarzen Morgen".	häufig überschwemmt.	Flösserer?
1.) Wiese, Ort unbekannt.	(Anmerkung: in A.N. I 1402 von später: hat jetzt Luntz Fuchs) P.N.	
1.) ? heutige Hauptstrasse, Schorndorferstrasse und Grabenstrasse.	Fahrstrasse.	
1.) Haus an der Hauptstrasse, 1770-76 von Förster Binder erbaut.	1865-1938 im Besitz der Freiherrn von Wurzach, die aus fürstlichem Geschlecht stammen.	
1.) am Lützelbach gelegenes, umzäuntes Stück.	Benützung.	
1.) Hang gegen das Lützelbachtal.	Tiername.	
s. auch Nr. 214.		Siedlungs- und P.N.
1.) Acker im schwarzen Morgen (Stell. 1702: 4 Jauchert der Gstadacker oder im schwarzen Morgen).	am Gestade der Fils gelegen.	
1.) Privates Waldstück von 7 Morgen im Reichenbachtal, an die Risshalde grenzend.	P.N. 1555: Marx Gießer.	

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart.	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
81	XIX 29.	im G i n t e n r i e d, em gendriid,	Wi.	Wi.	1.) R.V. 1741; S. 13 b: im genthen rieth.	1.) am südlichen Ufer der Pils gelegene, feuchte Wiesen.		P.N.?
82	XIX 27	2) im Gißübel, em gisibl,	Wi.	Wi.		1.) 2 Parzellen am „Krähenrain“, die ein Dreieck bilden.	nach einem Gerät von drei- eckiger Form.	
83	XIX 27.	G r a b e n ä c k e r, grabnegr,	A.	A.	1.) R.G. 1785, 25. April: Wasserfall in denen langen Morgen oder sogenannte Graben- äcker, wo die Meilenbettäcker auf ihn treffen.	1.) in einer leichten Vertiefung neben einem früheren Bachriss (jetzt Weg) gelegene Äcker.	Lage.	
84	XIX 27	im G r ä b e n, em grebb,	A.	A.	1.) A.N. III 1613: 1 Jauchert Ackers im Kreben. A.N. II 1522: Haus und Hofraite an HoyBengassen und Kreben.	1.) Von Wegen umsäumte Flur, die sich an die Gräbengärten anschliesst.	(An einem früheren Graben gelegen?)	Nach Aussprache (e d) ist Kreben (= Weidenkorb, nach Form) möglich.
85	XIX 26	G r ä u s l e, greisle,	Wi.	Wi.	1.) R.L. 1831 S. 22 b: Gräusle.	1.) am Hang neben dem Steingartwald gelege- ne Baumwiesen.		Graus = Schnäbel.
86	XIX 27	im G r u n d, grodwis,	A. Wi.	Wi.	1.) R.W. 1463: im grundt.	1.) tiefgelegene Talwiesen beim Ort.		
87	XIX 26	+ G s a i t ä c k e r,	A.	Wi.	1.) R.W. 1463: im gesod.	1.) in einer Schlinge des Lützelbachs ge- legene Flur. Der Lauf des Baches ist jetzt korrigiert und der Bogen verklei- nert.	sumpfiges Stück.	
88	XX 26/27.	Hafnergrubenschlag, hefnrs ^v lag,	Wa.	Wa.		1.) Weilliges Gelände im Wald westlich der Strasse nach Baltmannweiler. 3.) Lehm (wird heute nicht mehr abgebaut.)	Lehmgruben.	
89	XIX 28	im H ä c k l e r, em hegg ^l r,	A.	Wi.	1.) R.L. 1831 S. 13 b: Hekeler.	1.) an der Risshalde gelegene Baumwiesen.	F.N. Hans Jerg Heckeler 1720. Häckeler = eine Obstsorte.	
90		+ H a g a c k e r,	A.		1.) A II 1598: Hagackher stösst innerhalb gegen den Flecken an das Hag.	1.) im Ayösch.	am Hag gelegen.	Hecke um das ganze Dorf herum. (= Etter).

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
91	XIX 27.	in der H a l d e, en dr-haldø,	A.	Wi.	1.)R.L.1831 S.13: Haldenäcker.	1.)Einige Parzellen am Hang unterhalb der „Wingart“.		
92	XX 27 XIX. 26	2)H a l d e n, haldø,	Wi.	Wi.		1 ^a)Baumwiesen am Hang unterhalb der Hal- denstrasse. 1 ^b)Baumwiesen am Hang im Gewand Bornhau- sen.		früher Weinbau ?
93	XIX 27	H a l d e n ä c k e r, haldøgr,	A.	A. Wi.	1.)R.W.1463: der acker ligendt 4 Jauchart an der Halden.	1 ^a)Äcker am Hang westlich der Saarstraße b)Abhang beim neuen Kirchhof.		früher Weinbau ?
94	XIX 29	2)Haller's R a i n, d'hallrs roe,		Wi.		1.)einige Parzellen der oberen Reñnenwie- sen mit Mäuerchen(?früher Weinberge).	F.N. Joh, Martin Haller 1670.	
95	XIX 26	Hannesdobelklinge, hannødoblglang,		Wa.	1.)A.G.I 1524: an des hannas tobel. A.N.II 1522:an des hannas tobel.	1.)Tiefe Klinge, bewaldet, mit Bach, an der Markungsgrenze gegen Plochingen.	P.N.	Merkwürdig: Dobel + Klinge
96	XX 27	H ä r e n s c h l a g, heorøslag,	Wa.	Wa.		1.)Waldteil am westl.Hang im Reichenbach- tal.	Eichelhäher.	
97	XX 27	H a s e n w a l d, hasøwald,	Wa.	Wa.		1.)Waldteil am Königsweg.	Tiername.	
98	XIX. 26	im Heiligenbrunn, em holgøbronn,	A. Wi.	A. Wi.	1.)A.G.I 1524: 5 jucharten ackers im hail- gen bronn.	1.)Flur am westl.Hang im Lützelbachtal mit Quellen.		
99	XIX 28	H e l l e r r e u t e, hellørreide,	A.	Wi.	1.)A.N.II 1522: 2 Morgen reutin die Hal- ler reutin genant an dem neben tobel und an dem Viehtratt.	1.)leicht.hängendes Gewand rechts und links der Hellerreuteklinge südlich des Probstwalds.		Heller = Münze (Unwert) = Wachtelweizen
100	XXI 27/28	H e u d o b e l, haedobl,		Wi.	1.)A.N.II 1522: hewtobel.	1.)Wiesen bei der Klinge an der Markungs- grenze nach Hegenlohe, in der das Salz- brunnenbächle fließt(Salzklinge).Auf Hegenloher Markung schliesst sich der „Heuberg“ an.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
101	XIX 27.	+ Heussengasse,			1.) A.N. I 1402: Hussingasse, Hüssergasse. A.N. II 1522: Heysengasse.
102		+ Hirschacker,			1.) A.N. I 1402: us dem Hirsacker.
103	XIX 26	im Hirschsprung, em hirsbrong,	A. Wi. Wa.		
104	XIX 27	Hochacker, hauagr,	A.	A.	1.) R.G. 1695 S. 25: seine Frucht in Hohenäckern.
105	XIX 27	2) Hochgäble, haugessle,			
106	XIX 28	Hofwiesen und Hofacker, hofwisə, hofegr,	Wi. A.	Wi. A.	
107		+ Hohläckerle,	A.	A.	1.) A.N. II 1522: Hall eckerlen.
108	XIX 28	Hohlweg, holwedg,			1.) A. III 1690: Hohlweg.
109	XIX 28	Höllwiesen, en dr hell,	Wi.	Wi.	1.) A.N. II 1520: die Höll
110	XX 27	2) Hopfengärten, hobfəgerdə,	Wi. Wa.		

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
101) Die heutige Schorndorferstrasse		P.N. Heuß ? (nicht bekannt!)
102) Wiese in der „untern Renne“.	Hirseacker ?	
103) am Nordabhang des Siegenbergs gelegen.	Tiername.	
104) Acker am Hang südlich der Fils.	? Hauäcker (=Wald). Die Acker stossen an den Krähwald und an das Gewand „Stöcklich“.	
105) Fahrweg von der Heinrich Otto-Strasse zu den Hochäckern.		
106) Einige Parzellen an der Markungsgrenze gegen Hochdorf beim Hofwasen.		
107) beim „schwarzen Morgen“ gelegen.	beim Hohlweg gelegen.	
108) Vicinalstrasse von der Ulmer Strasse zum Probst, eingeschnitten. (führt über Thomashardt-Schlichten nach Schorndorf).		
109) Wiesen, die an einem sehr steilen Hang liegen.	„Es geht hinunter wie in die Hölle“.	
110) Westliches Teilstück des Asang, bis 1910/ mit Hopfen bebaut.	Bebauung um 1900.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
110	XXI 25	2) J a k o b s b r u n n e n, jakobsbronn ∂ ,				1.) Brunnen im Lützelbachtal, etwa 1880 erstellt.		
110	XIX 28	+ 3 J a u c h e r t,	A.		1.) R.B. 1802/3: in den 3 Jauchert ob den mittleren Bergäckern, so jetzo mit Holz und Buschwerk bewachsen.		Grösse.	
111	XIX 27/28	in den 7 J a u c h e r t, en de sib ∂ jouchrd,	A.	A.	1.) R.G. 1753 S. 73: in den 7 Jauchert; 2.) A.N. II 1522: „7 Jauchert liegen in der Braittin.“	1.) Südliches Teilstück der „Weilerbettäcker“/	Grösse.	
112	XIX 28	+ K a l k o f e n,	Wi. A.	Wi. A.	1.) A.N. I 1402: kalgoffen (ain wysen haist der Kalgoffen).	1.) „Stollenwiesen“ (s. dort!)	Dort befand sich ein Kalkofen.	
113		+ beim K a l t e n b r o n n e n,			1.) A.G. I 1524: ußer dem kalten Bronnen. S. 181.	1.) „Pfaffenreute“ (siehe dort!)		
114	XIX 27	+ K a t g a s s e,			1.) R.St. I 1561: kathgasse R.M. 1713: kohlgasse R.G. 1717: kodgeßlin R.L. 1831: Kothgässle.	1.) Die heutige Karlstrasse.	Schmutziger Weg-	Kat = Schmutz.
115		+ Die K a u d e n e n,	Wi.		1.) R.St. I 1561: auf der Kaudinenwiese. P.M. 1565: die kauden ∂ .	1.) Teilstück der „Stollenwiesen“ (s. dort!)	? F.N. Kauter (hier 1538: Jakob Kaude, Jörg Kaudene/We.	
116	XIX 27	K e l t e r ä c k e r, em keld ∂ agr,	A.	A.	1.) R.U. 1788, S. 23: Acker in den Kelteräckern.	1.) unterhalb der „Wingert“ gelegene Äcker.	Dort stand (1713) eine Kelter.	
117		+ bei des Kibelins Lauch,			1.) A.N. II 1522: bei des kibelins lauch; Göpp. Stiftsverw. 1561: des kibelins lauchwiesen. - P.M. 1565: stoß oben uf den gemainen weg, kirbles Lauch genannt.	1.) in der Nähe der Hofwiesen gelegene Flur.	F.N. Jakob Köblin 1542.	= Wald, ? Privatbesitz.
118	XIX 27	K i r c h g a s s e, kirchgass,			1.) P.M. 1565: Kirchgasse.	1.) Gasse, die zur Kirche führt (heute: Kirchstrasse) 2.) hiesige Kirche 1522 erbaut.	Gebäude.	
119		+ K i r c h w e g,			1.) Primärkatasterkarte auf dem Rathaus Rb. 1828 r.R.L. 1831 N. 24 <u>b</u> : Kirchweg:	1.) am Siegenberg, Weg der Kirchgänger des Siegenhofs.		
120		+ K ö b l i n s R e u t e,			1.) A.N. II 1522: 5 Morgen reutin, die köblins reuttin.		F.N. Jakob Köblin 1542 nahe den Hofwiesen ?	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
121		+ Der K o l p l a t z,			1.) R.W. 1463: der kolbletz.			Kohlenmeiler
122	XX. 27.	K ö n i g s w e g, kenigswe g ,			3.) A.N. II 1522: staig. R.L. 1831, S. 17 <u>b</u> : herrschaftsweg asang	1.) Die Strasse wurde 1866 neu angelegt; soll vom württ. König bei der Jagd begangen worden sein.		
123	XIX 27.	K r ä h e n r a i n, gredroe,	A. Wi. Wi.		1.) A.St. 1535: usser dem kreenrain A.G. II 1555: acker im kräenrain.	1.) Hang nördlich der Baltmannsweiler Str.	Krähen.	
124	XIX 27.	2) K r a u t b ü c k e l e, groudbig le , (Krautbückelesgässle)		über- baut,		1.) kleine Erhebung bei den "Krautländern", zu der das Krautbückelesgässle führte.	Bebauung.	
125	XIX 28.	K r a u t d o b e l, (=Döbele), groudobl,	A. Wi.		1.) A.N. III 1613; S. 139: 1/2 jauchert ackers im krautt abelin.	4) 4 kleine Parzellen im "äusseren Trieb" an Hang gelegen.	"	
126	XIX. 27.	K r a u t l ä n d e r, groudlend r ,		über- baut,	1.) R.G. 1687 S. 8 <u>b</u> : die krauttlender A.G. III 1697 S. 2138: 5 tagw. krautländer oberhalb des Fleckens auf dem sogenannten hintern wasen. Kell. Rechn. Göpp. 1707: 5 tagw. krautländer ob dem Flecken uf dem hindern wasen ußen am dorf, allwo vor alters Obstbaum gestanden.	1.) Frühere Gemeindeteile beim östlichen Ortsteil.	"	
127	XIX 26.	+ K r e u z e r w a s e n,	Wi.	über- baut,	1.) A.G. 1697: S. 2142: auf dem sogenannten kreuzerwasen unterhalb des dorfs reichenbach zwischen der Fils und der Landstrasse gelegen, spitzt sich oben an der landstrasse zu, unden uff die plochinger allgemeindt stossend. A.N. III 1613 S. 109: wisen im grundt unden auf den Kreuzerwasen und die gemeine landstrasse stoßend.	1.) Wasen zwischen der Stuttgarter Straße und der Fils.		Kreuzer (geringer Wert).
128		+ K r i p p e n w a s e n,	Wi.	Wi.	1.) R.G. 1702; S. 85 <u>b</u> : im Krippenwasen mit Grasen verwischt worden.	1.) Östlich der Brühlwiesen am südlichen Ufer der Fils gelegene Wiesen, die früher der Schafweide dienten.	Uferbefestigung.	
129	XIX 28.	im K r u m m b e t t, em grommbed,	A.	A.	1.) A.N. II 1522: an den krummen betten.	1.) Acker zu beiden Seiten des ^{unteren} Hohlwegs, von unregelmässiger Form, an einer Krümmung des dort vorbeifliessenden Bächleins gelegen.		

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
130	XIX 27.	2) K u h l o c h, ku ^o loch,				1.) eine Stelle im Brühl, an der früher das Wasser aus dem Boden heraustrat, von 1.50 m Durchmesser jetzt drainiert.	Dort soll einmal eine Kuh hineingefallen sein.	Kühtränke.
131	XIX 28.	K ü r z e, kirze,	A.	A.	1.) R.W.1463: an der kurtzin.	1.) kurze Wäcker an der Ulmer Strasse.	Grösse.	
132	XIX 26.	L e h m g r u b t e i l e, en dr lo ^o mgru ^o b,	A.	A.		1.) Gemeindeteile am östlichen Hang des Siegenbergs. 3.) Lehm.		
133	XIX 28.	L e i n t e l ä c k e r, loedl,	A.	A.	1.) A.N.II 1522: an der lanndstolle.	1.) sanft ansteigendes Gewand an der Landstrasse nach Ebersbach zwischen Kürze und Warth.		Leim-tal (Lehmboden)?
134		+ an dem L o t t e r, bei des Lotters Garten,			1.) A.N.I 1402: lit an dem lotter, lit an des loten garten. A.N.II 1522: ein Acker, des Lotters Garten genannt, stösst an das Beckengäßlin.			P.N. Lothar
135	XX 26	a) im L ü t z e l b a c h, em lizlbach, (nizlbach) b) im hinteren Lützelbach,	Wi. Wa.	Wi. Wa.	1.) A.N.II 1522: wisen im lützelbach.	1.) a) Talwiesen u. Talwald am Lützelbach. b) Talwald, bachaufwärts gelegen.	=der kleine Bach (gegenüber dem Reichenbach.)	
135 a	XX 26.	+ L ü t z e l b a c h h a l d e,	Wa.	Wa.	Richtung des Hz. Ulrich von 1508: litzelbach halden"	1.) Wald östlich des Lützelbachs, jetzt Saustall genannt.		
135 b		+ L ü t z e l h e c k e, (P.M.1565- bei der - Kirchgasse)			R.G. 1780 S.10 b : Gemeindewald sogen. Litzbachhalde.			
136	XX 27,	+ M a n k e n h a u (=tobel, = wiese)	Wa. Wi.	Wa. Wi.	1.) A.St.1535: manckenwiess P.M. 1565: Mackhan A.F.II 1557: Mankentobel.	1.) Wald und Wiese im Reichenbachtal. (R.L.1831 S.15 b: hintere Reichenbach= oder sogen.Mankenwiesen.)		F.N.
137	XIX 26.	im M a s s a u, em massau,	A.	A.Wi.	1.) R.G.1732 S.174 b: acker auf dem siegenberg in dem massau.	1.) Flur am östlichen Abhang des Siegenbergs.		unklar.
138		+ M e i s t e r w a s e n,	Wi.		1.) R.G.1804 N.78: meisterwasen.	1.) Wiesen in der Nähe der Fils (?Tuchbleiche).		Feld=Wasen=Klee=meister oder ähnlich.
139		+ M e l w i s a c k e r,	Wi.		1.) A.N.I 1402: melwisacker ist 2 tagwerk wisen lit in der rinnen. A.N.II 1522: 2 Tagw.Wisen, der Melwisacker genannt, stoßt auf die landstrass und an den rynneprunnen.	1.) Teilstück der unteren Rennenwiesen.		alte Genitivform zu Mehl?

15

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
140		+ Mesnerwiese,	Wi.	Wi.	1.) A.G. I 1524 S. 181: im hailgenbronn zwischen der mesenwis und dem vichtrab gelegen, stosent hinden uf das mesenthobel. A.G. II 1554: im hailgen bronnen zwischen dem vichtrab und der mesnerwis gelegen.	1.) Teilstück des „Heiligenbronn“ (?Schulwiesen).	Nutzungsinhaber.	
141	XIX 28.	im oberen Mönchsbrühl, (+ untere Mönchsbrühlwasen) em menchsbrüdl,		A. Wi.	1.) A.N. I 1402: uß des münchbrül	1.) am südlichen Ufer der Fils gelegene Wiesen, zwischen Fils und Stollenwäldchen.	Besitzer.	
142	XX 28	2) Mooskopf, moskobf,	Wa.	Wa.		1.) Gipfel des Probstwalds.		Moosige Berghöhe.
143	XIX 27	im schwarzen Morgen, em schwarzð morgð,	A.	A.	1.) A.N. III 1613: in den langen oder schwarzen Morgen.	1.) östlich des Orts an der Landstrasse gelegene Äcker.	Grösse.	Bodenart.
144	XIX 27.	Mühläcker, milegr,	A.	A.	1.) R.G. 1698 S. 47 b: in den mühläckhern	1.) bei der Mühle gelegen.	Lage.	
145	XIX 27.	Mühlhald, milhald,		A. Wi.	Brief von 1436: unser milin zu reichenbach under milhald gelegen.	1.) Abhang zwischen der Spinnerei Otto. 2.) Dort stand früher eine Mühle, die 1654 einstürzte.	„Mühle, halt!“ (Volkswitz; weil dort Knollenmergel, der zu Rutschungen neigt).	
146	XIX 27.	2) Mühlwegle, milwegle,				1.) Fussweg von der Friedhofstrasse zur Mühle.		
147	XX 28.	2) Neubrüche, nuibrich,	Eger-ten,	A.	1.) R.L. 1831; S. 9: neubrüche.	1.) Gemeindeteile unterhalb des Probstwalds. 2.) 1816 umgebrochen, 1817 erstmals ausgeteilt.		= Rodung.
148	XIX 26.	Neuwiesen, nuiwisð,	A. Wi.	Wi.	1.) A.N. II 1522: die newenwissen.	1.) Wiesen am Ostabhang des Siegenbergs.		umgebrochen.
149	XIX 27.	Ochsenweid, oxðwoed,		A.	1.) R.G. 1693 S. 22 b: auff der ochßen weydt 3.) Nellinger Lagerbuch v. 1702 S. 674 ff.: 3 jauchert in kurzen betten, anjetzo auf der ochsenwaydt genannt.	1.) eben gelegene Taläcker bei der „Stelle“.	Benützung.	
150	XXI 27.	2) Ölmühlesturz, elmileßdurz,	Wa.	Wa.		1.) Bewaldeter Hang bei der Ölmühle.		Sturz=steiler Abfall.

15

Fortl. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
151	XIX 26.	an den R a i n e n, an de roe,	Wi.	Wi.	1.) R.U. 1819 S. 109 ^b : in den Rheinwiesen.
152	XIX 27.	R a n k ä c k e r, r ^o nkegr,	A.	A.	1.) Göpp. Stadt und Amt Erneuerung von 1697/1701 S. 130 ff.: acker im rank.
153	XIX 28.	R a p p e n ä c k e r, em rabb ^o ,	A.	Wi.	1.) R.G. 1788: mittenbergäcker oberes gewand, sogenannte rape äcker.
154	XXI 27.	+ R a p p e n w i e s e n,	Wi.	Wi.	1.) Primärkatasterkarte Rathaus Rb. 1828: Rappenwiesen.
155	XIX. 27.	Reichenbach an der Fils, reich ^o bach,			1.) 1150 (Urkunde): richenb ^o ch.
156	XX 27.	am R e i c h e n b a c h, am reich ^o bach,	Wi.	Wi.	1.) A.N. I 1402: im richenbach 2.) der Bach wird auch Katzenbach genannt.
157	XIX 28.	+ R e n n e n b r u n n e n,			1.) A.N. II 1522: rinnenbrunnen.
158	XIX 28/29.	R e n n e n h ä u l e, renn ^o haile,	Wa.	Wi.	1.) R.St. II 1710: anderseits den sogenannt. rinnenhaylen, so hölzlen sind.
159	XIX 29.	R e n n e n h a u, renn ^o haile,	Wa.	Wa.	1.) A.St. 1535: wißen im engerspach zwischen des gotshus Nellinger Wald Rinnenbau und Jerg Zieglers reitin gelegen.
160	XIX 28.	untere R e n n e n w i e s e n, en dr renn ^o ,	Wi.	A.	1.) A.N. I 1402: in der rinnen Recht I 1561: in der undern rinnen.

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodensunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Wiesen am Hang südlich des Siegenhofs.		
1.) Südwestl. Teil des Ayösch, in einer Wegbiegung gelegen.	Lage. Fam. N. Rankh (16. Jahrh.).	
1.) an der Vicinalstrasse nach Schorndorf gelegene, leicht ansteigende Wiesen.	Tiername (Rabe).	
1.) westlich der Ölmühle gelegene Talwiesen.	"	
1.) Pfarrdorf mit 2644 Einw. (im Jahr 1933).		
1.) im Reichenbachtal gelegene Wiesen.	am Reichenbach ^o legen = mächtiger Bach (gegenüber dem Lützelbach), treibt Mühlen.	
1.) Quelle in den unteren Rennenwiesen.		
1.) (früher bewaldeter) Abhang gegen die unteren Rennenwiesen.		
1.) Waldteil westlich des Engensenbachtals.	Rinne = enges Tal.	
1.) nördlich der Fils gelegene, etwas ansteigende Talwiesen im Filstal. 2.) 1503 verlich Hz. Ulrich dem Ort Ebersbach den Rinnenzoll. Dafür hatte Ebersbach die Landstrasse zu unterhalten vom Merzenbächle(?) bis zum Stollenhädele.		

16

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollstimmliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
161	XIX 29.	obere Rennenwiesen, en dr obərð rennd ,		Wi. A.	1.) A.N. II 1522: in der hynndern rinnen R.St. I 1561: in der obern rinnen A.N. III 1613: auf der ußern rinnen.	1.) Wie vorige, nur weiter talaufwärts gelegen.		
162	XIX 29.	+ Rennentobel,		A.	1.) A.N. 1522: ein acker auf dem rynnentobel	1.) Klinge bei den obern Rennenwiesen.		
163	XXI 27.	in der Reute, en dr reide,		Wa.	1.) A.N. III 1613: 50 Morgen waldt im kreitt genannt zwischen der probster Nellingen Wald und Reichenbacher Gemeind gelegen, hinten an das Heudöbel, vorne uff den Reichenbacher Gemeindwald stossend.	1.) Bürgerwäldchen in der Salzklinge. (1828 Primärkatasterkarte Rathaus Rb 7 „Reutte“/ umfaßt auch die westlich davon gelegenen Wiesen bis zum Reichenbach).		
164	XX 27.	+ Riedt (Rieß),		Wa. Wa.	1.) A.F. III 1686: riedt (rieß).	1.) Kleines Waldstück im Reichenbachtal- (Privatwald von 3 Morgen) an der Riss- halde.		Moorgrund ?
165	XX 27.	Rishalde, rishald,		Wa. Wa. Wi. A.	1.) A.N. I 1402: an der rishalden.	1.) westl. und südwestl. Abhang des Probst. 2.) Durch eine Richtung des Hz. Ulrich von 1508 der Gemeinde Reichenbach zugesprochen.	Name hängt wohl mit den Rutschungen zusammen, die der Knollenmergel dort bewirkt.	
166	XIX 27.	2) Risshaldengärtchen, rishaldgertle,		Wi.	1.) R.L. 1831: S. 14 b: risshaldengärtle.	1.) unterste Terasse der Risshalde, 6-8 Parzellen zwischen Reichenbachtal- und Hal- denstrasse.		
167	XIX 27.	+ im Rossgumpen,		über- baut,	1.) R.G. 1724: hat im roßgumpen hay gemacht.	1.) ein früheres Gemeindeplätzchen beim „Rösle“ (RG 1704) beim Rathaus (RG. 1780 S. 6 b).		
168	XX 28.	Ruckteile, rugdoel,		A. A.		1.) Teilstücke der Bergteile: die ersten Teile, die ein Nutzungsbürger bekam u. nach 6-10 Jahren wieder verlor, um „vor- zurücken“.	Diese Stücke wurden nicht/ lebenslänglich ausge- teilt, sondern nur für wenige Jahre (Wechsel durch Nachrücken rascher!)	
169	XXI 27/28.	a) Salzklinge mit b) Salzbrunnenbächle, salzgleng, salzbronnbechle,		A. Wa.	1.) a) A.G. III 1697, S. 2247: salztobel, b) A.F. III 1686: saltzbronn entspringt in den Thomashardtter saltzäckern.	1.) tief eingeschnittene Klinge mit Bach an der Markungsgrenze nach Hegenlohe. Der Bach entspringt auf Hegenloher Markung.)		
170		+ Sandacker,		A.	1.) A.N. II 1522: 1 Jauchert acker heißt der sanndacker, stoßt auf den krebenn.	1.) beim Gewand „im Gräben“ gelegener Acker.	Untergrund: Stubensan- stein.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
171	XIX 27.	+ Sandgässle,			1.) A.N. II 1522: sanndtgässlin.	1.) Feldweg zwischen Ayösch und im Gräben.	führt zur "Sandgrube", Untergrund: Stubensandstein./	
172	XIX 28.	2.) Sandgrube, södgrodb,	Wde.	Wi.	1.) RG. 1781 S. 20 b: in der sandgruben.	1.) am Wald (Patrontasche) gelegenes Wiesen- gelände, abgegraben.	früher wurde dort Sand gegraben.	
173	XIX 29.	+ Sattlers Reute,			1.) A.N. II 1522: sattlers reutin auf der hynndern rinnen.	1.) auf den obern Rennenwiesen.	F.N. Sattler (1538).	
174	XX 28.	Saulach, soulach,	Wa.	Wa.	1.) A.F. I 1555: in diesem holtz hat würtemberg ein schweinhag.	1.) Waldteil am Probst, in dem früher Tümpel waren.	Früher gab es dort Tümpel, in denen sich Wildschweine wälzten.	
175	XIX 26.	Säusack, seisag,		Wi.	1.) R.N. 1816 N. 86: Säusack.	1.) Wiesen in einer Wegegabel am Lützelbach/ (2 Parzellen).	"Das Gelände ist krumm und buckelig wie ein Säusack" (Untergrund: Knollenmergel.	
176	XX 26.	Saustall, soudall,	Wa.	Wa.	3.) Urkunde 1508: Litzelbachhalden.	1.) Wald am Hang gegen das Lützelbachtal.	Tiername.	Weide und Schutzstelle für Schweine?
177	XXI 25.	Schachenbach, sachöbach,				1.) Quellefluss des Lützelbachs, der beim Waldteil Schachen entspringt.		Waldzipfel.
178	XX 26.	Schinderhalde, sendrhaldö,	Wa.	Wa.	1.) Vertrag von 1486: schendenhalden A.F. III 1686: schönthalden.	1.) Waldteil am Hang gegen das Lützelbach- tal. 2.) im 15.-18. Jahrh. gab es in Rb. einen Schendehof.	F.N. Schend. (15. Jahrh.)	
179	XIX 27.	2) Schlössle, slessle,			1.) R.V. 1741: Schlössle.	1.) älteres Gebäude an der Stuttgarter Strasse, früher ein Wirtshaus, als solches 1553 erwähnt. 2.) zu Anfang des 18. Jahrh. im Besitz der Herren von Schell.	adeliger Besitzer (etwa 1710-40).	
180	XIX 27.	Schlössleswasen, slessleswasö,	Wi.	über- baut,	1.) R.G. 1786 N. 162 ^b : schlössleswasen.	1.) beim Schlössle gelegener Wasen zwischen/ Fils (Bahn) und Stuttgarter Strasse.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
181		+S ch o r g a r t e n,			1.) P.M. 1565: aus einem krautgärtlen, der schorgardt genannt. (RM. 1713: so dermalen einhofstatt).			Grundstück, das umgeschort, nicht umgepflügt wird.
182		+Schrepfenbachsbrühl,	Wi.		1.) A.N. II 1522: 8 tagwerk wisen der schrepfenbachsprüel genannt stosst an das mülver underhalb an den gemeinen weg.	1.) wohl ein Teil der Stollenwiesen, vielleicht identisch mit dem Mönchsbrühl.	F.N. Heinz Schrepf Bach (nach 1402), dem die Wiesen/ nach 1402 gehörten.	
183		+ S c h u l a c k e r,	A.		1.) RG 1713 S. 19: schullmaister ein aicher zum schullackher, er soll vermacht werden.	1.) ein wiesen im Brühl und eine wiese im Lützelbach	Nutzungsgüter des Schulmeisters.	
184	XIX 27/26.2	2) S c h u l w i e s e n, südlwisd,	Wi.	Wi.	1.) RL 1831; S. 19 b: Schulwiese (im Brühl).	1.) eine Wiese im Brühl und eine Wiese im Lützelbach.		
185	XIX 28.	S c h w a r z e n b a c h, swarzbach,			1.) PM. 1565: schwartzenbach	1.) südl. Nebenfluss der Fils (auf der topographischen Karte 1:25000 als „Kuhnbach“/ eingezeichnet).		Dunkler Untergrund.
186	XIX 26.	im S i e g e n b e r g, em sigdberg,	A.	A. Wi.	1.) RW 1463: 3 jauchert uff dem sigenberg.	1.) grösseres Gewand östlich des Siegenhofs/ (Berg). 2.) Siegenberg: Name einer Zelge.		
187		+ im kleinen S i e g e n b e r g,			1.) AG III 1697 S. 2227: im kleinen siegenberg, stoßen vorn an die gemeinde-theil und hinden auf den gemeinen weg. RL. 1831: kleine siegenberglen.	1.) Teil der Siegenbergäcker.		P.N. ?
188	XIX 26.	S i e g e n h o f, sigdhof,			1.) Synodelprot 1732: filial, ein hof, siegenberg genannt. RG. 1777: siegenbergerhof. 2.) Wallerserhof (selten).	1.) Weiler mit 20-30 Einwohnern. 4 Häuser. Erstes Haus 1716 von Joh. Walliser erbaut.	auf dem Siegenberg gelegen.	
189	XIX 29.	2) S i l b e r b u c k e l, silbrbugl,		A.		1.) Stück in den Bergteilen.		Farbe oder Funde ?
190	XIX 28.	+ S i l b e r t o b e l, (Siblertobel)	A. Wi.	Wi.	1.) AN. III 1613 S. 174: acker im sibler-tobel. RG. 1700 S. 656: ein morgen ackers im Silbertobel.	1.) Klinge zwischen dem mittleren und inneren Berg einerseits und dem äusseren Berg andererseits.	Fam. N. Simon Nibler, dem 1522 dort einige Wiesen gehörten.	Volkstümliche Umdeutung.

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
191	XIX 28.	+ S p i t z e n ä c k e r,	A.	Bahnkörper,	1.) A.N. II 1522: das spitzige äckerlin.	1.) Östliche Teile der Strassenäcker: 3 sich/ gegen Osten zuspitzende Parzellen zwischen Fils und Landstrasse.	Form	
192	XIX 28.	S t e i n ä c k e r, sdoe egr,	A.	A.	1.) A.N. II 1522: stainäcker.	1.) Äcker unterhalb der Hellerreute.	seien steinig (Untergrund: hochgelegene Flußschotter.	
193	XX 26.	2) im Steinbrüchle, em sdoebrichle,	Wa.	Wa.		1.) Waldteil im Saustall. 3.) früherer Stubensandsteinbruch		
194	XX 26.	im S t e i n e g e r t, em sdoe egrd,	Wa.	Wa.	1.) Urkunde v. 1486: stainshart. A.G. III 1697 S. 2206: stoßen oben an des spitals zu esslingen wald der steinsgarth genant.	1.) Bewaldeter Hang westlich des Lützelbachs./		
195	XX 26.	2) S t e i n g a r t k o p f, sdoe egrdkopf,	Wa.	Wa.		1.) Anhöhe im Gewand Steinegert.		
196	XX 29.	S t e i n w e g, sdoeweg,	Wa.	Wa.		1.) Waldteil am Westhang im Engersenbachtal.		
197	XIX 27.	in der S t e l l e, en dr sdelle,	Wde.	überbaut,	1.) RG. 1764 S. 161: in der viehstelle RB. 1776: ein morgen wasen, vormals zu viehstellen gebraucht; die obere und die innere Stellen.	1.) 3 Parzellen bei der „Ochsenweid“.		Schutzstelle während Hitze und Unwetter.
198		+ auf dem hohen S t i c h,			1.) A.N. II 1522: ein weingärtlin außer dem hohen stich - 8 morgen reutin auf dem hohen stich auf der risshalde	1.) an der Risshalde.		Steiler Anstieg.
199	XIX 27.	im S t ö c k l i c h, em sdeglich,	Wi.	Wi.	1.) R.N. 1463: ob dem gestechach. A.N. II 1522: gestockach A. 1535 gestockach P.M. 1565 steckhach R.G. 1693 S. 23: in den stöcklichwiesen.	1.) Südlich der Fils gelegener Hang.	? früher bewaldet. (Fortsetzung des Krähwalds).	Rodung.
200	XIX 28.	2) Stollengraben (mit Stollenbüchle) sdollgrabd,				1.) Graben im Gewand Stollen. Das Stollenbüchle entspringt im Osterhau und mündet bei den Stollenwiesen in die Fils.	Um 1600 und früher Bergbau in Reichenbach. Die Sage berichtet, dass die Fugger schon in Reichenbach graben liessen.	

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a.		b.		c.		d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Be- wirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr				
201	XIX 28.	Stollenhaldle, sdollheldle,		Wald-über- chen, baut,		1.) A.N. II 1522: das stollenhaldlin.		1.) Böschung an der Fils, gegenüber dem jen- seitig gelegenen Gewand Stollen.	Wie bei Nr. 200.	
202	XIX 28.	Stollenrain, sdollroce,		Wi. Wi.		1.) R.St. II 1710: stollenrain.		1.) ansteigender Teil der Stollenwiesen.	dto.	
203	XIX 28.	2) Stollenwäldchen, sdollweldle,		Wa.				1.) kleines Wäldchen südlich der Fils am Hang (grösstenteils auf Hochdorfer Mar- kung).	dto.	
204	XIX 28.	Stollenwiesen, sdollwisø,		Wi. A. Wi. A.		3) A.N. I 1402: ain wysen haist der kalg- offen. 1.) A.N. II 1522: 2 tagwerk wisen, die stol- lenwiß. A.N. III 1613 S. 95.: 2 tagwerk wiesen auff dem kalgofen oder den Stollenwisen		1.) Talwiesen und Äcker südlich der Fils.	dto.	
205	XIX 28.	Strassenacker, sdrosø egr,		A. A. über- baut,		1.) A.N. II 1522: stossen an die strassen- acker.		1.) Zwischen Bahnkörper und Landstrasse (nach Ebersbach) gelegene Flur.	Lage.	Fernverbindung.
206	XXI 27.	+ Streitwiesen,		Wi.		1.) A.N. II 1522: 3 tagwerk, die streytl- wieß stosst an den reichenbach und oben an die reutin.		1.) im Reichenbachtal gelegen an der Mar- kungsgrenze gegen Hegenlohe.	Ereignis (Grenzstreit)	struot = Gebüsch.
207	XX 28.	Streitwald, sdreidwald,		Wa. Wa.		1.) Kaufvertrag von 1727: streitwald (Akte des Forstamts Schorndorf).		1.) Waldteil im Probst an der Markungsgrenze 2.) 1727 von der Gemeinde Rb. an den Staat verkauft. + tgg. Hegenlohe.	Ereignis: (Grenzstreit).	
208	XX 27.	+ im Unholdenplatz,		Wa. Wa.		1.) A.F. III 1686: im unholdenplatz.		1.) Stelle im Waldteil Risshalde.	Ereignis ?	Sage ? Volksglaube ?
209	XIX 28.	Wallenweg, walløweg,		A. A.		1.) A.N. III 1613 S. 64: 1/2 jauchert ackers in Rottenbetten oder im Wallenweg.		1.) an einer alten Zehntgrenze (am Hohlweg gelegene Ackerflur). 2.) R.St. I 1561: "14 jauchert in den weyler- äcker zwischen den eichäckern u. den ne- ben tobelwisen, stoßen unten auf den schwartzten morgen u. geht durch diese 14 morgen der wallenweg durch". Hier ist mit dem Wallenweg ein Zehntgrenze ge- meint, die im Jahr 1600 versteint wurde. Diese Grenze schied den Zehntbegriff des Klosters Adelberg von dem Hegen- loher Pfarrzehnten.		1.) FWB VI, 1 386.
210	XIX 28.	auf der WARTH, uf dr wård,		A. A.		1.) A.N. II 1522: stoßt auf die wartt.		2.) auf einem Bergvorsprung gelegene Acker- flur?	? Platz des Feldhüters.	Aussichtspunkt? Wartturm ?

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstündliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
211	XIX 27.	Wasenteile, wasdoel,		überbaut	1.) R.G. 1716: Wasen thail.	1.) östlich des Orts gelegene Allmandteile.	Die Fils nahm früher ihren Lauf, wenn nicht durch die Wasenteile so nahe daran. 1691/96 wurde das Filsbett nach Süden verlegt. (Göpp. Ern. von 1697/1701).	
212	XIX 27/28.	Wasserbau, embou,		Wi.	1.) R.G. 1786 S. 160 b: ein strich an dem wasserbau außen an den straßacker.	1.) an der Fils. gelegene Wiesen (zwischen Fils und Bahnkörper). 2.) Göpp. Ern. 1697/1701: oberhalb solchen Fleckens=Reichenbach) ein grosser, neuer Bau anno 1692 gegen dem Waßer geführt.	Uferbefestigung.	
213	XX 27.	+ Wehrwiesen,		Wi.	1.) A.N. II 1522: 2 jauchert an der rißhalden stoßen auf die wörwiß.	1.) am Mühlwehr bei der inneren Mühle gelegen.	Lage.	
214	XIX 28.	Weilerbett, weilorbed,	A.	A.	1.) A.N. II 1522: stoßen auf die weyleracker. A.N. III S. 15: weylerbetten (3 jauchert ackers in weyler betten).	1.) neben einem kleinen Bachriß gelegene Acker.		Siedlung ?
215	XIX 27.	+ Widumgarten,		Wi.	1.) R.L. 1831 S. 18: widdumgarten.	1.) 1-2 Parzellen beim neuen Kirchhof.	Gehörte zum Widumgut.	kirchl. Gut.
216	XIX 27.	+ Widumgasse,			1.) R.U. 1786 S. 18: widumgäble.	1.) heutige Friedhofstrasse.	Lage beim "	Dort einst der Widumhof ?
217		+ Die schwarze Wiese,			Göpp. Ern. 1697/1701 S. 130 ff.: bei dem schwarzen wisslen.	1.) an der Landstrasse nach Ebersbach gelegen.		Bodenart.
218	XIX 27.	Wingert, wengard,		Wein-Baumberge, güter,	1.) Richtung des Hz. Ulrich 1508: in der rißhalden ob den weingarten.	1.) sonnige Halde an der unteren Rißhalde, frühere Weinberge (Mäuerchen sind noch erhalten).	Bebauung.	
219	XIX 27.	Wingertgäßchen, wengardgeble,				1.) Weg durch die Wingert.		
220		+ Wirtsgasse,			1.) A.N. II 1522: ein garten stoßt an die wirtsgassen. A. St. 1535: 1 Hofstatt an der Fils u. an der wirtsgassen.	1.) heisst 1713: Landstrasse.	bei einem Wirtshaus ?	

23

23

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.			d.			e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Be- wirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.			Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
221		+ W u r z g a r t e n ,				1.) P.M. 1565: der würtsgart genannt. R.M. 1713 S. 12: ein viertel baumgarten, der würtsgarten genannt.			221					Gewürzgarten	
222	XIX 26.	Z i e g e l w e g ,				1.) R.L. 1831 S. 24 ^b : Ziegelweg.			1.) heutige Ziegelstrasse. 2.) 1810 wurde dort eine Ziegelhütte erbaut./						

Schriftliche Quellen: Lagerbücher u.a.

a) auf dem Rathaus Reichenbach:

R.G.1680 ff = Ruggerichtsprotokolle von Reichenbach ab 1680
R.V.1739 ff = Vogtruggerichtsrezeßbuch " ab 1749, = protokoll ab 1739
R.L.1831 = Reichenbacher Lukenbuch 1831
R.W.1463 = " Widdumlehen 1463 (Abschrift von 1616)
R.St.I 1561 = Lagerbuch der Stiftsverwaltung Göppingen 1561
R.St.II 1710= " " " " 1710 Abschriften von 172
R.M. 1713= " des hl.St.Moritz zu Rb. 1713 182
R.M. 1779 ff= Reichenbacher Unterpandbuch 1779 ff

b) beim Pfarramt Reichenbach:

P.M. 1565 = Lagerbuch des hl.St.Moritz zu Rb. 1565

c) beim Staatsarchiv in Stuttgart:

A I 1537 = Lagerbuch des Klosters Adelberg 1537/38.
A II 1598= " " " " 1598
A III 1701= " " " " 1701/02
A N I 1402 = Lagerbuch der Kellerei Nellingen 1402
A N II 1522 = " " " " 1522
A N III 1613 = " " " " 1613 - 15
A G I 1524 = " " " " Göppingen 1524
A G II 1554 = " " " " 1554/55
A G III 1697 = " " " " 1697
A St 1535 = " des Stifts Göppingen 1535
Af I 1555 = Forstlagerbuch des Schorndorfer Forsts 1555
Af II 1557 = " " " " 1557
Af III 1686 = " " " " 1686

Abkürzungen:

A. = Acker
G. = Garten
Rb. = Reichenbach
Wa. = Wald
Wde. = Weide
Wi. = Wiese
F.N. = Familienname
P.N. = Personenname